

gehört das gesamte Gebiet den Schwagerinenschichten an. Lediglich in der Almmulde könnten tief auch stratigraphisch tiefere Schichten liegen. Mangel an Fossilien erschwert hier die Feststellung.

Das Gebiet östlich des Naßfeldes zeigt nach der neuen Aufnahme ein gegenüber der Geyer'schen Auffassung nur geringfügig geändertes Bild. Die nicht seltenen N-S-Verwerfer dürften jünger sein als eine vom Garnitzensattel gegen W ziehende Störungszone. Durch diese mag der unterste Teil des Garnitzenprofils vielleicht als Verdopplung getrennt worden sein; ein schlüssiger Beweis im Feld war nicht zu erbringen.

In den tiefsten Teilen des Auernigprofils und knapp über der Roßkofeltransgression gelang die Auffindung von Fusuliniden.

### III. »Die stratigraphische Gliederung der Naßfeldschichten« von Franz Kahler und Franz Heritsch.

In den Naßfeldschichten wurden sehr umfangreiche Aufsammlungen von tierischen und pflanzlichen Versteinerungen durchgeführt, deren Bearbeitung (Korallen, Fusuliniden) dem Abschluß nahe ist. Sämtliche Fossilien sind aus dem Anstehenden geschlagen worden. Es ergibt sich die folgende stratigraphische Gliederung des ganzen Systems, welches über variszisch gefaltetem Land (Altpaläozoikum + Hochwipfelkarbon) transgrediert:

1. Bryozoenschiefer des Roßkofels und des Collendiaul; Anthrazite.
2. Tiefste Fusulinidenbänke im Auernigprofil, am Roßkofel, auf Collendiaul; Fauna an der unteren Naßfeldstraße (von Heritsch 1927 beschrieben).
3. Profil des Auernig bis zur Schichte *s* (Frech, Schellwien, Geyer). In diesem Schichtstoß liegen die *Isogramma*-Schichten.
4. Schiefer, Sandsteine, Konglomerate, etwas Kalk.
5. Kalk mit *Schwagerina fusulinoides*, mit dünnen Sandsteinzwischenlagen.
6. Sogenannte Grenzlandbänke: sehr viel Sandstein, dann Konglomerat- und Kalkbänke. Diese Schichten sind durch ein besonderes Fusulinidengenuss ausgezeichnet.
7. Obere Schwagerinenkalke.

Das Hangende sind die Trogkofelkalke. Die Schichten 5 bis 7 können als Schwagerinenschichten zusammengefaßt werden. Die Schichten 3 umfassen das Auernigprofil und seine Äquivalente. Es ist daher der in der Literatur gebräuchliche Name »Auernigschichten« als engerer Begriff gegenüber der Bezeichnung Naßfeldschichten anzusehen.

Der Unterschied der neuen stratigraphischen Gliederung gegenüber den früheren Gliederungen liegt darin, daß man früher die Schichten 3, 4 und 6 als gleich angesehen hatte.

Nach den neuen Aufsammlungen ist die Wahrscheinlichkeit außerordentlich groß, daß die Naßfeldschichten in das obere Moscovien herabgehen.

Bei der Ofenalpe wurde eine kleine Fauna gefunden, welche jener der unteren Naßfeldstraße gleich ist; sie deutet auf den Omphalotrochus-Horizont hin.

Das seinerzeit von Stache behauptete Vorkommen von *Productus giganteus* an der Ofenalpe wurde überprüft. Es handelt sich da um einen durch eine unbedeutende Störung abgetrennten Teil der unteren Auernigschichten. Bei der Galeria Barbara im Steinkohlenwerk an der Ofenalpe wurde *Productus grünwaldti* Krotow in den sehr tiefen Lagen der Auernigschichten gefunden, d. i. eine Form, welche nach Fredericks nicht über den Tschernorjetschenskischen Horizont hinausgeht und im Horizont  $\xi$  von Dobsina vorkommt.

### IV. »Über eine Fauna aus den Hochwipfelschichten der Karnischen Alpen« von Karl Metz.

Vom Poludnig wie vom Hohen Trieb stammt eine unterkarbonische Fauna aus den Hochwipfelschichten, die neben nur generell bestimmbarer Formen folgende sicher bestimmbare Brachiopoden lieferte:

*Schellwieniella crenistria* Phill., *Retzia (Hustedia) radialis* Phill.,  
*Spirifer trigonalis* Mart.

Gewicht wurde auf Bryozoen gelegt, von denen mehrere *Rhombopora*-Arten, vergleichbar mit amerikanischen Formen, bekannt wurden. Bestimmt wurden ferner

*Chainodictyum laxum* Foerste,  
*Chainodictyum laxum* var. *minor* Ulrich

und eine neue *Septopora* (?), um deren Bearbeitung Nekhoroshev (Leningrad) gebeten wurde.

### V. »Detailaufnahme der Naßfeldschichten vom Schulterkofel nach West« von Karl Metz.

Vollendet wurde die Detailaufnahme zwischen Schulterkofel (P. 2091) und Straniger (P. 1840), die Erfahrungen westlich dieses Gebietes wurden erweitert. Die Kalke des Schulterkofels gehören den Schichten mit *Schwagerina fusulinoides* an. An der Basis liegt ein mächtiger Schiefer-Sandstein-Komplex, in dem eine Flora gefunden wurde. Das Perm des Straniger liegt tektonisch unter der Schultereinheit und fällt gegen Osten ein. Sein Liegendes ist das Karbon der Stranigeralm. Sämtliche Oberkarbonschichten westlich des Schulterkofels gehören in das stratigraphisch Liegende der